

Wegweiser
 Die Straßen des Königreiches
 sind in dieser Nummer genau in der
 Übersichtlichkeit dargestellt und
 sind mit den Namen der Städte
 und Orte versehen. Preis 10 Pf.
 in allen Buchhandlungen zu
 haben. In Dresden: Kgl. Hof-
 buchhandlung, Neumarkt 12.
Königreich Sachsen.
 Die in dieser Nummer (No. 8) enthaltenen
 16 Bl. sind in 10 Hefen zu haben.
 Preis 10 Pf. in allen Buchhandlungen
 zu haben. In Dresden: Kgl. Hof-
 buchhandlung, Neumarkt 12.
Verlagsanstalt:
 Kgl. Hof- u. Staatsdruckerei, Dresden.
 Preis 10 Pf. in allen Buchhandlungen
 zu haben. In Dresden: Kgl. Hof-
 buchhandlung, Neumarkt 12.

Dresdner Nachrichten

Zinn-Mantelrohr
 Zinnrohr
 etc. etc.
 Otto Georg Müller
 Chemnitz.

Lobeck & Co.
 Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs von Sachsen.
Chocoladen, Cacaos, Desserts.
 Einzelverkauf Dresden, Altmarkt 2.
 Leipzig-Adresse:
 Nachrichten, Dresden.

Glaswaaren
 jeder Art aus den bedeutendsten Glashütten des In- und
 Auslandes, empfohlen in reichhaltiger Auswahl
W. H. Rühl & Sohn, Kgl. Hoflieferanten,
 Neumarkt 12. Fernsprechatelle 1119.

Carl Fiedemann, Hoflieferant, gegr. 1833,
 empfiehlt in vorzüglicher Qualität
Bohnerwachs
 für Parfett, Linoleum und lackirte Fußböden.
 Kgl. Hof- u. Staatsdruckerei, Dresden.

Confirmanden-Anzugsstoffe
 in schwarz und dunkelblau
 empfohlen in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.
Friedr. Greiff & Sohn, Georgplatz 9.

Fussmaschinen
 für Platt-, Klumpfüsse, krumme, X-, verkürzte, gelähmte,
 kraftlose Beine, Knochen- u. Häufigkeitmaschinen, Knieschmerz-
 maschinen, für Hüftgelenk-Entzündung u. Verrenkung etc.
 fertigt als Spezialität **Bandagist und Orthopäde**

M. H. Wendschuch sen., Marienstrasse 22

Nr. 47. Spiegel: Krieg in Südafrika. Hofnachrichten. Finanzlage Dresdens. Bergarbeiterbewegung. | **Wuthmaßl. Bitterung:** | **Sonntag, 18. Februar 1900.**

Mit dem Ersuchen um Veröffentlichung geht uns folgende
 Allerhöchste Dankagung zu:

Dank.

Es ist Mir und Meiner Nichte, Ihrer
 Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin
 Johann Georg, Herzensbedürfniss, innigsten
 Dank den Staats- und städtischen Behörden,
 der Presse und allen Personen auszusprechen,
 welche dem in den letztverflossenen Tagen
 stattgehabten, zum Besten der leidenden
 Kinderwelt veranstalteten Wohlthätigkeits-
 Bazar ihre Unterstützung durch Opferwillig-
 keit und unermüdete Thätigkeit in so reichem
 Maasse dargebracht haben. Im Besonderen
 danken Wir herzlichst denjenigen Damen
 und Herren, welche durch ihr thatkräftiges
 Mitwirken bei den Vorbereitungen und der
 Durchführung des Bazar ihre Zeit und Kraft
 in den Dienst der Nächstenliebe gestellt und
 damit diesem edlen Werke zu einem so
 schönen Erfolge verholfen haben.

Der Reinertrag des Bazar, dessen Höhe
 unsere Erwartungen weit übertroffen hat,
 wird den Kinderheilstätten, denen sich mit
 uns das öffentliche Interesse in so hervor-
 ragender Weise zugewendet hat, zu bleiben-
 dem Vortheil und Segen gereichen.

Dresden, den 17. Februar 1900.

Carola.

Der Krieg in Südafrika.

Nach den Erfahrungen, die bisher mit der amtlichen eng-
 lischen Kriegsberichterstattung erlebt worden sind, gehört eine sehr
 starke Portion naiver Kritiklosigkeit dazu, den Meldungen, welche
 soeben die Blätter der Londoner Tagesblätter drucken, ohne
 Weiteres und in vollem Umfange Glauben zu schenken, ohne
 vorsichtigerweise erst abzuwarten, ob den Telegrammen, die von
 England der britischen Waffen zu berichten wissen, nicht die
 Engländer in eine zum Tode betrübte Stimmung umzuwandeln.
 Will man aber einmal ausnahmsweise, weil man sich über die
 letzten militärischen Operationen auf dem zur Zeit weitläufigsten
 westlichen Theile des Afrikanischen Kriegsschauplatzes auch
 nicht annähernd ein klares Bild zu machen vermag und weil aus
 dem Voreingenommenen zuverlässige Meldungen nicht vorliegen,
 gegenüber den neuesten Meldungen des britischen Kriegsamtes
 zunächst keinen Zweifel aufkommen lassen, so muß man annehmen,
 daß Kimberley durch den General French entsetzt worden ist und
 die Engländer damit einen Erfolg erzielt haben, der nicht bloß
 auf dem Papiere steht.

Mancherlei bleibt allerdings räthselhaft und verdächtig. Ver-
 dächtig klingt die Wiederholung der schablonenhaften Wendung:
 In Kimberley ist Alles wohl und munter. Vier Monate lang,
 seit die Diamantenstadt von den Buren eingeschlossen wurde, ist
 das unaufhörlich vertheidigt worden, und es ist doch immerhin auf-
 fallig, daß General French in dem Augenblicke, wo ihm der
 feindlich erwartete Entsatz gelungen ist, nichts Anderes mitzutheilen
 weiß, als daß die Lage in der Stadt, die soeben noch einen ver-
 zweifelten Nothwehr hat erlösen lassen, genau dieselbe ist,
 wie bei Beginn der Belagerung am 15. October vorigen Jahres.
 Räthselhaft bleibt es auch vor Allem, daß die Buren dem General
 French seinen ersten Widerstand entgegengestellt haben, obwohl
 ihnen der erwartete Entsatzversuch keineswegs überauschend ge-
 wesen sein kann und ihre Stellungen bei Kimberley fast besetzt
 gewesen sein sollen. General French giebt als seinen Gesamt-
 bestand etwa 30 Mann an. Darnach könnte ein hartnäckiger Kampf
 nicht stattgefunden haben, denn die Buren würden so billig
 hinsichtlich ihrer Positionen vorgegeben haben, wenn sie wirklich
 darauf gelegt hätten, diese zu behaupten und den Gegner

nicht nach Kimberley ziehen zu lassen. General French behauptet:
 „Ich habe den Feind an der Südfette Kimberleys, sowie von
 Alexanderfontein bis Oliphantsfontein, gänzlich vertrieben. Ich
 bin jetzt dabei, sein Terrain zu besetzen, und habe ein feindliches
 Lager samt Lebensmitteln und Munitionsdepots eingenommen.“
 Die Behauptung des englischen Generals French, daß er den Feind
 „gänzlich vertrieben“ habe, dürfte der Wahrheit kaum entsprechen; denn
 die Buren sind auf die Eventualität des Umgehungs- und Entfah-
 versuches vorbereitet gewesen und nach ihrer bisherigen, oft be-
 währten vorsichtigen Taktik ist es wahrscheinlich, daß sie sich nicht
 haben „vertrieben“ lassen, sondern daß sie es aus guten Gründen
 vorgezogen haben, vor der Hand einem entscheidenden Kampfe
 auszuweichen, den Weg nach Kimberley ohne Kampf freizugeben
 und vielleicht auch von einer weiteren Belagerung dieser Stadt
 abzuweichen. Das Terrain, von dem General French meldet, daß
 er jetzt dabei sei, es zu besetzen, erschien offenbar den Buren für
 eine Entfahungsflucht mit der britischen Uebermacht nicht
 günstig; sie haben daher die dortigen Positionen bis
 Jacobssdal geräumt und vielleicht auch ihre Stellung bei
 Wagensfontein, wo sie am 11. December den General
 Methuen geschlagen und so dessen Entfahversuch vereitelt
 hatten, aufgegeben, damit sie nicht von ihrer Rückzugslinie nach
 Bloemfontein, der Hauptstadt des Oranje-Freistaates, abgedrängt
 werden. Jedenfalls ist der Vorstoß des Generals French und der
 Entlass Kimberleys nur als ein Vorspiel der bedeutsameren Ge-
 schäfte anzusehen, die sich in den nächsten Tagen zwischen der
 Streitmacht Lord Roberts und den Truppen unter dem Oberbefehl
 des Burencommandanten Cronje vorbereiten. Bemerkenswert ist,
 daß die Britische Transvaal-Gesandtschaft die Nachricht vom Ein-
 zuge des Generals French in Kimberley für völlig unverständlich
 erklärt und der Ansicht jenseit, French sei in eine Falle gelockt
 worden und könne aus Kimberley nicht mehr heraus.

Nach der letzten aus Jacobssdal eingetroffenen Meldung der
 Engländer soll sich der Buren-General Cronje mit 10,000 Mann
 in vollem Rückzuge auf Bloemfontein befinden und von General
 Kelly Kenny verfolgt werden. Gleichzeitig hiermit, vielleicht mit
 dem Siegesjubel, der möglicher Weise auch im britischen Haupt-
 quartier als etwas vorzeitig und nicht ganz berechtigt angesehen
 werden dürfte, ein wenig zu dämpfen, wird berichtet, daß die
 Buren am Rietvlei einen großen Proviantzug erbeutet haben.
 Der Befehl von Jacobssdal gingen eine Reihe kleinerer Gefechte
 mit einer geringen Burenabtheilung voraus. Nach der ersten
 Reconnaissance nach Jacobssdal wurde die britische englische In-
 fanterie auf dem Rückwege angegriffen; 9 Mann und 3 Offiziere
 wurden verwundet, 10 Mann werden vermißt. Weiter meldet Lord
 Roberts: Die Division French bemächtigte sich dreier Furchen des
 Wodderlusses. Die Buren waren an einer Furch stark verchanzt,
 wurden aber durch Artillerie vertrieben. General French rückte
 dann schnell gegen Kimberley vor. Die Buren räumten alldann
 Alexanderfontein, welches besetzt wurde. Lord Roberts meint,
 guten Grund zu haben, zu glauben, daß die Buren die Ver-
 schanzungen bei Wagensfontein aufgegeben haben und zu ent-
 kommen suchen. General French „säuberte“ das Gebiet nördlich
 von Kimberley. Eine von Kelly Kennys Infanterieabtheilungen ver-
 folgt eine sehr großen Buren-Proviantzug, der sich in der Richtung
 auf Bloemfontein bewegt.

Von einem wirklichen Siege der Engländer auf dem westlichen
 Kriegsschauplatz kann vor der Hand nicht die Rede sein. Der
 Entzug von Kimberley ist an sich nur als ein moralischer Erfolg
 zu demerken. In der Diamantenstadt sitzt Cecil Rhodes, einer
 der Urheber des Krieges, und die Buren, die den Hauptantheil
 an dem Besiz Kimberleys, dem Mittelpunkt der großen Mineralien-
 Gesellschaften, hat, mag es mit Jubelstürmen begrüßen, daß dieser
 ihr großer Vorratsträger nicht in die Hände der Buren fallen
 wird. Strategisch ist die Grenzstadt Kimberley mit ihrer schwachen,
 durch eine vier Monate lange Belagerung aktionsunfähig ge-
 wordenen Besatzung bedeutungslos, selbst wenn es feststeht, daß
 die Buren die Belagerung wirklich aufgegeben haben und General
 French Abends nach seinem Einzuge in Kimberley im Klub ge-
 speist hat.

Militärisch weit wichtiger als der angebliche Entzug Kimber-
 leys erscheinen die Niederlagen der Engländer bei Colesberg und
 Rensburg, durch welche die Operationen des Feldmarschalls Roberts
 und insbesondere ein erfolgreiches Vordringen in den Oranje-
 freistaat in Frage gestellt werden, weil seine Rückzugslinie im
 Süden bedroht und er vollständig von seinen bei Colesberg und
 Rensburg zurückgeschlagenen Truppen abgeschnitten ist. Aber
 nicht dies allein, auch die Verbindung des englischen Oberbefehls-
 habers nach Kapstadt würde unterbrochen sein, so lange sich die
 Buren im Besitz der Positionen bei Colesberg behaupten und
 damit die Bahnverbindung zwischen Kapstadt-Oranienburg und der
 Streitmacht Lord Roberts, der auf diese Bahn für Nachschub an
 Truppen, Proviant und Munition angewiesen ist, in ihrer
 Gewalt haben. Ueber die Vorgänge bei Colesberg und Rensburg
 liegen folgende Nachrichten vor: Eine Meldung aus dem Lager
 der Buren bei Colesberg vom 12. d. M. (Montag) besagt: Die
 Verbündeten eröffneten heute früh den Angriff auf den rechten
 Flügel der Engländer. Es gelang dem General Vermeer, eine
 Gruppe von Bergen zu nehmen, die einen Hauptpunkt der eng-
 lischen Stellung bildeten. Der Kampf dauerte den ganzen Tag.

Die Verbündeten verloren 9 Tote, 14 Verwundete und 5 Ge-
 fangene. Auch um die Stellungen des Generals Grobler und des
 Generals Delarey tobte ein heftiger Kampf. Delarey drang in
 den rechten Flügel der Engländer ein, nahm ihnen eine wichtige
 Position und vertrieb sie aus ihrem Lager. Die Verluste der
 Engländer werden für schwer angesehen. Ein britisches Magazin-
 geschütz wurde im Kampfe erobert, ein anderes war von den Eng-
 ländern im Stiche gelassen. Die Engländer richteten auf die
 Stellung, die ihnen abgenommen wurde, namentlich ein heftiges
 Bombardement. General Schoemane erwidert aber entsprechend.
 Der Verlust der Engländer an der Stelle, wo General Vermeer
 steht, wird auf 200 Mann geschätzt. Nach einer Neuter-Meldung
 fand am Dienstag ein weiteres Gefecht statt, wobei die Engländer
 60 Tote und Verwundete und Gefangene verloren. Das Heer
 der Republik hatte keine Verluste. „Daily Mail“ meldet aus
 Raarvoort vom 14. d. M.: Die Engländer räumten in der be-
 gangenen Nacht Rensburg, ließen daselbst eine Menge Vorräthe
 zurück und konzentrierten sich um Krundel. Zwei Kompagnien des
 Wiltshire-Regiments verloren, als sie sich vom Klooflager zurück-
 zogen, den Weg und werden vermißt. Ihr Aufenthalt ist jedoch
 bekannt; voraussichtlich werden sie heute Abend befreit werden.
 Der „Daily Telegraph“ meldet aus Raarvoort vom 13. Februar:
 Ein sehr heftiges Gefecht fand auf beiden britischen Flanken in
 der Nähe von Rensburg statt. Der Feind, der den Engländern
 an Zahl überlegen war, war etwa 4000 Mann stark. Eine Patrouille
 der Inniskilling-Dragoonen wurde von etwa 500 Buren umzingelt-
 sie bahnte sich jedoch tapfer den Weg, ohne einen Mann zu ver-
 loren. Eine Kompagnie des berittenen Newföndles-Regiments
 wurde niedergemacht. Die Bajonette der Leute weilen jedoch die
 Spuren eines blutigen Kampfes mit dem Feinde auf. Von fünf
 Offizieren der Kolonialtruppen ist nur einer in's Lager zurückgekehrt.
 Es wurde eine strategische Rückwärtsbewegung nach Krundel be-
 schlossen. Unsere Geschütze vom Coleskop sind glücklich zurück-
 gebracht worden. Ein Maximgeschütz wurde zerstört, um zu ver-
 hindern, daß es in die Hände der Feinde falle. Neun verwundete
 Offiziere und 45 Gemeine sind in das Feldlazareth von Raarvoort
 gebracht worden. Die Zahl der Gefangenen ist zur Zeit noch
 unbekannt.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 17. Februar.

* London. Die „Evening News“ melden aus Lourenço
 Marques, dort sei von Seite der Buren gemeldet worden, daß
 General Buller wieder den Vaalkraanz angreift. Ein sehr heftiger Kampf
 ist im Gange. Zur Zeit halten die Buren
 ihre Stellung.

Berlin. Im preussischen Abgeordnetenhause wurde heute
 die Schindlerbahn-Vorlage beraten, die durch den Eisenbahn-
 minister Thielen begründet wurde. Am nächsten Montag fällt
 die Sitzung aus, um der Budget-Kommission den ganzen Tag frei zu
 lassen. In den nächsten Tagen, Mittwoch u. i. m., werden kleinere
 Beschlüsse, wie das betr. den Zwischkredit bei Rentengutsbildungen,
 auf die Tagesordnung gesetzt werden. Am Ende der Woche soll
 die erste Veranlagung des Gehaltenswerkes betr. die Waarenhaus-
 bestreuerung stattfinden.

Berlin. In der am 15. ds. M. unter dem Vorsitz des
 Staatsministers Grafen Kolowatsky abgehaltenen Plenarsitzung
 des Bundesraths wurde dem Entwurf einer kaiserlichen Verordnung
 zur Ausführung des Gesetzes betr. die Freundschaftsverträge mit
 Tonga und Samoa, dem Handelsvertragsvertrag mit Sanibar zu-
 gestimmt, ferner von den Vorlagen, betr. die Ausprägung von
 Kronen und betr. die Festsetzung der Gebühren für die Verödigung
 von Geschäfts-papieren im Postlandverkehr, sowie von den An-
 schlagsanträgen wegen des Entz der Gewerbesteuer- und Salzsteuer-
 verordnung für Preussen und für Glas-Verordnungen Kenntnis
 genommen. Den zuständigen Ausschüssen wurden überwiesen das
 Uebereinkommen zwischen dem Reich und Oesterreich-Ungarn vom
 30. Dezember vorigen Jahres betr. den Schutz des Urheberrechts
 an Werken der Literatur, Kunst und der Photographie, der Gele-
 gentlich einer kaiserlichen Verordnung über die weitere Unter-
 schreibung des Gesetzes wegen Abänderung der Gewerbeordnung vom
 26. Juli 1897, sowie die Vorlage wegen Ausprägung von Nickel-
 und Kupfermünzen. Außerdem wurde über mehrere vom Reichstag
 zu Berlinen gefasste Resolutionen, sowie über eine Anzahl von
 Eingaben Beschluß gefaßt.

Berlin. Viceadmiral Venedemann hat das Kommando des
 Kreuzer-Geschwaders in Singapur am 17. Februar an Stelle des
 beimgeleiteten Prinzen Heinrich übernommen.

Berlin. Wie aus Kiel gemeldet wird, wurde der Kapitän
 Wenzelowski, der Kommandant des hier ankommenden russischen
 Kriegsschiffes „Admiral Machinow“, heute vom Prinzen Heinrich
 in Audienz empfangen. Zwischen den russischen und deutschen
 Marine-Offizieren findet ein lebhafter geselliger Verkehr statt.
 Wie aus Danzig gemeldet wird, ist zum Nachfolger des komman-
 dierenden Generals des 17. Armeekorps angeblich Prinz Friedrich
 Leopold von Preussen in Aussicht genommen. — Nach amtlichen
 Nachrichten, die bei dem französischen Kolonialministerium ein-
 gegangen sind, hat Rabbe, der ostindische Eroberer, der sich in
 Formu selbsteigelt hatte und bereits südlich vom Tschadsee in das
 Kameruner Schutzgebiet vorgezogen war, in einem Kampf mit
 den französischen Kolonialtruppen schwere Niederlagen erlitten.
 Diese Meldung dürfte im Interesse unseres Kameruner Schutz-
 gebietes mit Freuden zu begrüßen sein.

Berlin. In einer außerordentlichen Generalversammlung
 des Hama Wuzan-Gesellschaftes wurde nach einem Antrag der
 Direktion der Verkauf der Union-Geschäftsart und der anderns-
 lichen Eisenwerke genehmigt; ferner wurde beschlossen, die Officere
 der Deutschen Post in Berlin zum Ankauf von über 1/4 der Aktien
 der Hama Wuzan-Gesellschaft anzuwerben.
 Potsdam. Das Schöffengericht verurtheilte den Arbeiter
 Koberle, welcher am 4. Januar in einem Gasthause in Webers
 seine Frau und sein Kind ermordete, zum Tode.

Triumph-Soße
 für Tisch- und
 für Gaststube